

Aufgetaucht

نویسنده: آدارا مندرس | تاریخ انتشار: 2026/09/03



.Es tauchte einfach auf

.Es geschah einfach so, ohne vorwarnung

.Durch das Dickicht der Bäume konnte ich leicht den Schatten erkennen

Und dieses Geräusch. Dieses laute Geräusch. Als ich begriff was es war, hörte ich dieses unerträglich laute Geräusch und eine Druckwelle warf mich Meter weit nach hinten, als das Flugzeug in die Berge stürzte

Ich wachte an einen Baum angelehnt auf. Ich fragte mich was passiert ist, bis ich durch die Bäume die riesigen Rauch Wolken sah. Mir viel alles wieder schlagartig ein. Ich richtete mich schwankend auf und lief den Berg hinauf. Um so höher ich ging um so mehr Rauch kam mir ins Gesicht und um so stärker roch es nach verbrantem. Ich begann zu husten und hielt mir meinen Schal vor Nase und Mund. Ich weiß nicht warum ich den Berg wieder hinauf lief, ich konnte mir eigentlich schon denken das ich nicht mehr als verbrante Überreste eines abgestürzten Flugzeuges sehen würde und das die chance einen solchen abstürzt zu überleben gleich 0 ist, aber ich glaube ich lief den Berg hinauf, weil ich es nicht wahrhaben wollte.

Als ich an einem Teil des Berges ankam, an dem man eine Aufsicht auf das Tal hat,

.sah ich es: Ein Passagierflugzeug eingehüllt in Flamen und Rauch

Es ist ein Bild das ich niemals mehr vergessen werde, ein Flugzeug zerberstet in
.seine einzelteile, eingehüllt in einen Vorhang aus Roten Flamen und Schwarzen Rauch

Ich weis nicht wie lange ich dort stand, doch ich rührte mich erst als ich das
Geräusch von Hubschraubern hörte. Ich rannte einfach den Berg wieder hinunter. Ich
missachtete den stechenden, brennenden Schmerz in meiner Brust und in meinen
Beinen. Ich rannte einfach den Berg hinunter, ich wollte nur zurück in mein Haus, zu
.meinen Weintrauben Feldern

Ich lief bereits zwischen meine eigenen Felder hindurch als ich stolperte und nach
vorne auf den Boden fiel. Ich landete auf meinen Knieen und fing mich mit mein Händen
auf. Beides schürfte ich mir auf. Als ich nun da saß, in mitten meiner Weintrauben,
bemerkte ich zu erst den schmerz in meiner Lunge dann in meinen Knien und als ich auf
meine aufgeschürften Hände Blickte auch dort. Und plötzlich war mir danach, laut los zu
schrein. Und ich schrie. Und dann entkam meiner Kehle nur noch ein schluchzen und ich
fing zu weinen an. Ich warf mich mit den Rücken auf den Boden, in die Erde meines
Berges. Und sah weinend dabei zu wie das Blut aus meinen Händen tropfte. Ich wiente
so lange hysterisch herum bis ich den vertrauten duft meiner Weintrauben wahrnahm
und an meine Großeltern dachte. Meine Oma pflügte regelmäßig für mich Weintrauben.
Seit ihren Tod habe ich keine mehr gegessen. Meine Grossmutter ist tot. Mein
Grossvatter ist Tot. Und nun sind mehrer Unschuldige Passagiere Tot. Er tauchte einfach
auf, der Tot. Bei meinen Großeltern sehr friedlich. Beide schliefen einfach ein. Doch bei
all den Mensch war es anders. Es war nur Plötzlich. Es gab warscheinlich keine letzten
schönen Momente, sondern einfach nur Angst die in einen häftigen Aufprall und einen
.Meer aus Rauch und Flamen endete

Später erfuhr ich das der Ko-Pilot sich freiwillig in den Tod stürzte und hunderte
.unfreiwillig mit

Die Klamotten die Ich an diesen Tag trug stanken so nach Rauch, das ich den
Geruch trotz mehreren waschens nicht raus bekam. Es erinnert mich immer wieder an
diesen Tag. Ich hätte sie am liebsten verbrannt zusammen mit meinen Errinerungen an
das Meer aus Flammen. Doch ich konnte nicht, denn ab diesen Tag an, war der Geruch
von Rauch und verbrannten für mich unerträglich. Seit dem stelle ich eines immer
.wieder fest: der Tot ist einfach so aufgetaucht und er tut es immer wieder